

Politik Messenger

Fachkonferenz „Frankfurt geht voran“ läutet intensivere Zusammenarbeit zwischen Stadt Frankfurt und Mainova ein

Am 4. November fand im Museum für Kommunikation die Fachkonferenz „Frankfurt geht voran – Gemeinsam Energiezukunft gestalten“ statt. Die Veranstaltung, bei der Energiewendexpertinnen und -experten der Mainova und ihrer Tochterunternehmen mit Vertreterinnen und Vertretern der Stadtverwaltung zusammenkamen, bildete einen wichtigen Meilenstein für den Aus- und Umbau der Energieinfrastruktur im Rahmen der Energiewende in Frankfurt.

Frankfurt kommt Vorbildfunktion zu

Dr. Michael Maxelon, Vorstandsvorsitzender der Mainova AG, betonte bei seiner einleitenden Keynote die Bedeutung der engen Zusammenarbeit zwischen der Stadt Frankfurt und Mainova. Oberbürgermeister Mike Josef unterstrich in seiner Rede die Notwendigkeit schnellerer Planungs- und Genehmigungsverfahren sowie die Vorbildfunktion Frankfurts bei der Umsetzung der Energiewende. Abschließend hob Kaweh Mansoori, Hessischer Minister für Wirtschaft, Energie, Verkehr, Wohnen und ländlicher Raum, die wirtschaftlichen Chancen durch die Energiewende für das Land Hessen und seine Kommunen hervor. Die Energiewende sei nicht nur ein Klimaschutzprojekt, sondern auch ein Wirtschaftsmotor, der Arbeitsplätze schafft, die regionale Wirtschaft stärkt und die Wettbe-

werbsfähigkeit Hessens sichert. Für ein erfolgreiches Gelingen der Energiewende sicherte Staatsminister Mansoori die Unterstützung durch das Land Hessen mit Hilfe von Bürokratieabbau und der Schaffung notwendiger Rahmenbedingungen sowie rechtlicher Voraussetzungen für schnellere Genehmigungsverfahren zu. Städte wie Frankfurt und ihre Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen sollen hierdurch bei der Energiewende profitieren.





Liebe Leserin, lieber Leser,

die Fachkonferenz „Frankfurt geht voran – Gemeinsam Energiezukunft gestalten“ am 4. November im Museum für Kommunikation war ein voller Erfolg. Die Veranstaltung verdeutlicht den Schulterschluss zwischen der Stadt Frankfurt und der Mainova AG, mit dem wir die Energiewende in unserer Stadt aktiv vorantreiben.

Die inspirierenden Beiträge und die konstruktiven Gespräche haben eindrucksvoll gezeigt, dass wir gemeinsam auf dem richtigen Weg sind.

Mein besonderer Dank gilt dem Hessischen Wirtschaftsminister Kaweh Mansoori, Frankfurts Oberbürgermeister Mike Josef sowie Verkehrsdezernent Wolfgang Siefert. Wir verfolgen gemeinsam das Ziel, die Energiewende mit klugen Ideen und Akzeptanz in der Bevölkerung zum Erfolg zu führen.

Die konstruktiven Gespräche in den Arbeitsgruppen zwischen Vertreterinnen und Vertretern der Stadtverwaltung Frankfurts und des Mainova-Konzerns haben wertvolle Impulse geliefert. Ich möchte mich herzlich bei allen Teilnehmenden für ihr Engagement und ihre Beiträge bedanken.

Lassen Sie uns diesen Schwung mitnehmen, vorangehen und gemeinsam eine nachhaltige und lebenswerte Zukunft für Frankfurt gestalten.

Ihnen und Ihrer Familie wünsche ich eine schöne Weihnachtszeit und einen guten Start in das neue Jahr.

Ihr

Dr. Michael Maxelon
Vorstandsvorsitzender Mainova AG

Energiewendevierviertel sollen effiziente und beschleunigte Umsetzung ermöglichen

Kernthema bei der folgenden Podiumsdiskussion und den daran anschließenden Arbeitsgruppen war das Konzept der Energiewendevierviertel, womit Stadtverwaltung und Mainova den Ausbau der Energieinfrastruktur effizient gestalten und beschleunigen können (siehe dazu das Interview auf Seite 3). In den Arbeitsgruppen wurde daher auch intensiv über die Herausforderungen und Lösungen in den Bereichen Kommunikation für den Infrastrukturausbau, Standardisierung von Genehmigungsverfahren, Rahmenbedingungen für die Energiewendevierviertel und gemeinsame Frühkoordination beim Infrastrukturausbau diskutiert. Dabei wurden konkrete Vorschläge, wie die Zusammenarbeit zwischen den städtischen Ämtern und Mainova weiterentwickelt und Planungs- und Genehmigungsprozesse optimiert werden können, erarbeitet.



Staatsminister Kaweh Mansoori erläutert die auf Landesebene geplanten Unterstützungsmaßnahmen zum Gelingen der Energiewende

Fazit und weiterer Ausblick

Die Veranstaltung veranschaulichte somit, dass die Energiewende nur durch eine enge und konstruktive Zusammenarbeit aller Beteiligten erfolgreich und effizient umgesetzt werden kann. Die Stadt Frankfurt und Mainova haben mit der Fachkonferenz „Frankfurt geht voran“ die Wichtigkeit des kontinuierlichen Dialogs für das Erreichen eines klimaneutralen Frankfurts hervorgehoben und gemeinsam den Auftakt für die weitere, noch engere Zusammenarbeit eingeläutet.

„Ein wichtiger Schulterschluss“ – Die Stadt Frankfurt und Mainova beschleunigen die Erneuerung und den Ausbau der Energieinfrastruktur

Das Ziel ist klar definiert: Frankfurt steht vor einer Erneuerung und dem Um- und Ausbau der städtischen Energieinfrastruktur. Die Redaktion des Politik Messenger hat dazu mit Mike Josef, Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt, und Dr. Michael Maxelon, Vorstandsvorsitzender der Mainova AG, gesprochen.

Redaktion: Herr Dr. Maxelon, Herr Josef, vielen Dank, dass Sie sich die Zeit genommen haben. Bei der Fachkonferenz „Frankfurt geht voran“ kamen Mainova und die Stadt Frankfurt zusammen. Wie ist Ihr persönlicher Eindruck von der Veranstaltung?

Mike Josef: Die Veranstaltung hat gezeigt, dass wir als Politik, Stadtverwaltung und Mainova gemeinsam an einem Strang ziehen. Wir haben uns klare Ziele gesetzt und möchten Frankfurts Energie- und Wärmeversorgung klimaneutral aufstellen und dafür Sorge tragen, dass sie bezahlbar bleibt.

Dr. Michael Maxelon: Ich bin mit dem Verlauf und den Ergebnissen sehr zufrieden. Die enge Zusammenarbeit zwischen der Stadt Frankfurt und Mainova ist wichtig und wird in Zukunft noch wichtiger. Die Diskussionen und der Austausch haben wertvolle Impulse geliefert.

Redaktion: Herr Dr. Maxelon, in Ihrer Keynote haben Sie die Energiewende als Gemeinschaftswerk hervorgehoben. Was meinen Sie konkret damit?

Dr. Michael Maxelon: Wir als Mainova wollen die Energiewende gemeinsam mit der Stadt Frankfurt und den Bürgerinnen und Bürgern wie auch den Unternehmen vorantreiben. Es geht darum, die Energiewende als gemeinschaftliches Vorhaben zu sehen, bei dem alle Akteure zusammenarbeiten.

Redaktion: Herr Josef, welche Rolle nimmt die lokale Zusammenarbeit in Frankfurt bei der Energiewende ein?

Mike Josef: Die Ziele sind klar. Jetzt ist die wirksame Umsetzung gefragt. Die Bürgerinnen und Bürger müssen dabei eng mitgenommen werden und Ergebnisse sehen. Ein solcher Prozess lebt selbstverständlich von der Akzeptanz. Das erreichen wir nur gemeinsam mit einer intensiven Zusammenarbeit zwischen Stadtverwaltung und Mainova.

Redaktion: Die Energiewende als Transformationsprojekt erfordert eine Vielzahl von Maßnahmen. Sie haben über die Investitionen der Mainova in die Zukunft gesprochen, Herr Dr. Maxelon. Diese werden sich auf rund 500 Mio. Euro jährlich steigern.

Dr. Michael Maxelon: Das ist richtig. Wir planen umfangreiche Investitionen in die Modernisierung und den Ausbau

unserer Infrastruktur. Bis 2028 wollen wir rund 2,6 Milliarden Euro vornehmlich in Klimaschutz und Versorgungssicherheit investieren.



„Baumaßnahmen lassen sich (...) nicht verhindern, aber wir werden unser Bestes geben, um die Eingriffe in das Stadtbild zu minimieren.“

Dr. Michael Maxelon

Redaktion: Welche konkreten Maßnahmen sind hier geplant?

Dr. Michael Maxelon: Erstens Kohleausstieg am Heizkraftwerk West, stattdessen Erdgas und sobald möglich Wasserstoff. Zweitens Ausbau des Fernwärmenetzes um zusätzliche 450 Kilometer und Dekarbonisierung der Erzeugung, und drittens der Kapazitätsausbau der Frankfurter Stromversorgung um 700 MW (Megawatt) bis Anfang der 2030er-Jahre, was einem Leistungszubau von mehr als 50% im Vergleich zur aktuellen Leistung des Netzes entspricht. Baumaßnahmen lassen sich dabei nicht verhindern, aber wir werden unser Bestes geben, um die Eingriffe in das Stadtbild und in den Alltag der Menschen zu minimieren.

Mike Josef: Die Investitionen sichern sowohl die Lebensqualität als auch das Wirtschaftswachstum in Frankfurt und dienen dem Klimaschutz. Das Konzept der Energiewendevierviertel ist ein sinnvoller Rahmen, um Maßnahmen zu beschleunigen, Anwohnende frühzeitig und dauerhaft mitzunehmen, die Bezahlbarkeit im Blick zu haben und die Akzeptanz der kommenden Baumaßnahmen zu erhöhen.



„Ziel ist es, die Energiewende effizienter und schneller umzusetzen.“

Mike Josef

Redaktion: Können Sie das erläutern? Was hat es mit den Energiewendevierveteln auf sich?

Mike Josef: Energiewendeviervetel sind räumlich abgegrenzte Bereiche in Frankfurt, in denen beschleunigte Verfahren für den Ausbau der Energieinfrastruktur getestet werden. Verschiedene netzbauliche Maßnahmen werden gebündelt und zeitlich abgestimmt. Die Bürgerinnen und Bürger werden frühzeitig einbezogen. Ziel ist es, die Energiewende effizienter und schneller umzusetzen.

Dr. Michael Maxelon: Die spartenübergreifende Umsetzung in den Energiewendevierveteln minimiert die Anzahl und Dauer der Eingriffe in den Straßenraum. Wir öffnen die Straßen einmal und kombinieren zeitgleich alle notwendigen Maßnahmen, von Strom-, über Wärme-, bis zu Wasserleitungen. Das ist idealerweise eine einmalige Belastung und kann dazu beitragen, unnötige Kosten zu vermeiden. Am Ende stärkt dies den Wirtschaftsstandort Frankfurt, die Akzeptanz in der Bevölkerung und auch den sozialen Frieden.

Redaktion: In diesem Zusammenhang war ein anderer wichtiger Punkt Ihrer Rede und in den Arbeitsgruppen der Fachkonferenz, die Notwendigkeit effizienter Planungs- und Genehmigungsverfahren, Herr Dr. Maxelon. Warum ist das so entscheidend?

Dr. Michael Maxelon: Wenn wir die Eingriffe in die Stadt minimieren wollen, müssen wir die Maßnahmen bündeln und die Planungs- und Genehmigungsverfahren beschleunigen. Aktuell werden mit Blick auf die zukünftigen Anforderungen zu klein dimensionierte Bauabschnitte freigegeben. Ziel ist, Genehmigungen von Straßenzügen bis hin zu

ganzen Quartieren zu erreichen, was in ersten Energiewendevierveteln ab 2026 erprobt werden soll.

Mike Josef: Idealerweise schaffen wir es, alle Verfahren zum Ausbau der Energieinfrastruktur zu beschleunigen. Prozesse und Vorgänge müssen dafür durchleuchtet und optimiert werden. Genehmigungen würden so schneller erteilt. Das ist essenziell für die Klimaziele und auch ein wesentlicher Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung der Stadt Frankfurt.

Redaktion: Sie beide haben Frankfurt als Vorreiter-Metropole bezeichnet. Was macht Frankfurt in Ihren Augen zu einem Vorreiter und wie lautet Ihr Ausblick nach dem heutigen Tag?

Mike Josef: Frankfurt fördert aktiv Innovationen und zeigt, dass eine Großstadt wirtschaftlich erfolgreich und gleichzeitig ökologisch und sozial nachhaltig sein kann. Zudem haben wir die Bezahlbarkeit im Blick. Jede Bürgerin und jeder Bürger muss sich auch in Zukunft Energie leisten können.

Dr. Michael Maxelon: Unsere Investitionen setzen Maßstäbe, die weit über die Stadtgrenzen hinauswirken. Je abgestimmter wir dabei agieren, desto effizienter und schneller werden wir gemeinsam die Energiewende meistern. Die Fachkonferenz „Frankfurt geht voran“ war ein wichtiger Schulterschluss. Wir können Vorbild werden und zeigen, wie die Energiewende als Gemeinschaftswerk vor Ort mit vereinten Kräften gelingen kann.

Redaktion: Vielen Dank, Herr Josef und Herr Dr. Maxelon, für diese Einblicke und das Gespräch.

Kurz notiert



Sonnenstrom vom Dach des Deutsche Bank Park

[> mehr Infos](#)



 **Swen Klingelhöfer**
Leiter Public Affairs
Mainova AG

 **E-Mail**
s.klingelhoef@mainova.de

 **Telefon**
069 213-82250

Mainova Politik Messenger
Herausgeber:
Mainova Aktiengesellschaft
Solmsstraße 38
60486 Frankfurt am Main

www.mainova.de/politik